



## Weitere Empfehlungen von Naturgarten Egnach

*Diese können freiwillig erfüllt werden.*

### 1. VERZICHT AUF INVASIVE NEOPHYTEN (schwarze Liste)

Bestimmte Pflanzen aus Asien oder Amerika überwuchern unsere einheimische Flora. Sie verursachen grosse ökologische Schäden, denn sie vermehren sich schnell. Wo sie sich verbreiten, verdrängen sie alle anderen Arten. Die meisten invasiven Pflanzen stammen aus Gärten. Sie vermehren sich äusserst leicht durch Samen oder sie treiben aus Zweig- oder Wurzelstöcken wieder neu aus. Besser ist es, sie erst gar nicht anzupflanzen oder wenn bereits vorhanden, sie auszureissen.

Bitte beachten, die Neophyten gehören keinesfalls auf den Kompost, sondern in die Kehrichtverbrennung.

Invasive Neophyten (gemäss schwarze Liste von Info Flora (Das Nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora)

Sommerflieder (*Buddleja davidii*) auch Schmetterlingsbaum genannt

Drüsiges Springkraut (*Impatiens glandulifera*)

Japanknöterich (*Reynoutria japonica*)

Riesengoldrute (*Solidago gigantea*)

Amerikanische Goldruten (*Solidago canadensis* und *Solidago gigantea*)

Essigbaum (*Rhus typhina*)

Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*)

«Strategie- und Umsetzungskonzept Invasive gebietsfremde Organismen 2021 bis 2024», Kanton Thurgau, Amt für Umwelt ([umwelt.tg.ch](http://umwelt.tg.ch) → Neue/ überarbeitete Dokumente)

## **2. VERZICHT AUF RASENROBOTER**

Den Rasenroboter lasse ich nur tagsüber und in jedem Fall unter Aufsicht mähen. Zudem wähle ich ein etwas lauterer Modell, das Geräusch warnt die Tiere. Vor dem Mähen kontrolliere ich mögliche Verstecke von Tieren mit dem Laubrechen, denn mit blossen Auge sind beispielsweise schlafende Igel kaum zu sehen.

Oder besser noch: Ich benutze gar keinen Rasenroboter. Denn ich weiss, auch die Artenvielfalt gerät durch Mähroboter zusätzlich unter Druck. Der immer sauber geschnittene Rasen lässt keine blühenden Gräser zu, die für Insekten Nahrung bieten könnten. Ein Roboterrasen ist steril.

## **3. LICHTVERSCHMUTZUNG VERMEIDEN**

Zum Schutz des Nachtlebens und der Nachtruhe der Gartenbewohner bitte die Gartenbeleuchtung ausschalten wenn sie nicht benötigt wird. Lampen die nach unten leuchten, sind solchen, die in alle Richtungen strahlen, vorzuziehen.

Die Beleuchtung stört den biologischen Rhythmus der Tiere in unseren Gärten, bestimmte nachtaktive Insekten, vor allem Nachtfalter fühlen sich vom Licht angezogen und fliegen bis zur tödlichen Erschöpfung rund herum.

Die künstliche Beleuchtung erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Katzen die nachtaktiven Kleintiere finden.

Die starke nächtliche Beleuchtung der Städte führt dazu, dass Zugvögel bei ihren Nachtflügen die Orientierung verlieren.